

## Bericht der Bologna Beratung am 14. 4. 2008 an der Universität für Bodenkultur in Wien

### Teilnehmer/innen

Dr. Maria Felberbauer – Bologna Expertin  
Fadi Sinno – Bologna Experte

### Mitarbeiter/innen der Universität:

Name	Funktion
<b>Bruner Ingela, Dipl.-Ing. Dr.techn.</b>	Rektorin
<b>Sieghardt Monika, Ass.Prof. Dr.phil.</b>	Stv. Senatsvorsitzende
<b>Hinterstoisser Barbara, Ao.Univ.Prof. Mag.rer.nat. Dr.rer.nat.</b>	Leiterin des Zentrums für Lehre
<b>Gerhold Markus, DDr.</b>	Studiendekan
<b>Wagner Johanna, Mag.</b>	Vertreterin des Projekts „Studien für die Zukunft des Senates“
<b>Loiskandl Willibald, Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn.</b>	Programmbegleiter
<b>Axmann Paul, Mag.</b>	Programmbegleiter
<b>Apprich Silvia, Dipl.-Ing. Dr.</b>	Programmbegleiterin
<b>Halmschlager Erhard, Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn.</b>	Programmbegleiter
<b>Kaul Hans-Peter, Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn.</b>	Programmbegleiter
<b>Schleining Gerhard, Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn.</b>	Programmbegleiter
<b>Sterba Hubert, O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn.</b>	Programmbegleiter
<b>Calderon-Peter Margarita, Mag. Dr.rer.soc.oec.</b>	Vertreterin des ZIB
<b>Heine Johanna, Dipl.-Ing.</b>	Vertreterin des ZIB
<b>Plackner Hannes</b>	ÖH-Vertreter
<b>Felice Alfred</b>	ÖH-Vertreter
<b>Ostheim Daniela, Mag.</b>	Qualitätsmanagement
<b>Guggenberger Thomas, Mag.</b>	Qualitätsmanagement

## **Programm**

- 10.00-10.45 Vorbesprechung mit Dr. Sieghardt, Prof. Hinterstoisser (Leiterin des Zentrums für Lehre) Studiendekan Gerhold und der Leiterin des Internationalen Büros, Dr. Calderón-Peter
- 10.45-12.15 Einführung in die Grundzüge des Bologna Prozesses mit einer PP Präsentation „Herausforderungen des Bologna Prozesses für den europäischen Hochschulbereich“
- 12:15–14:00 Diskussion mit der Rektorin, VertreterInnen des Senates, der Senatsstudienkommission, der Fachstudienkommissionen, StudienprogrammbegleiterInnen und Internationalen Kontaktpersonen der BOKU, StudierendenvertreterInnen, Angehörigen des Zentrums für Lehre und des Auslandsbüros

### **Anmerkung:**

An der Universität für Bodenkultur fand im Jahr 2006 ein Beratungsbesuch von zwei Bologna Promotoren statt. 2007 erfolgte ein ECTS Site Visit.

## **Verlauf des Besuches am 14.4.2008**

Die Beratung erfolgte auf der Grundlage der folgenden Dokumente und Informationsquellen:

- Fragebogen der Bologna Promotoren, die im Voraus ausgesendet worden waren
- Website der Universität
- ECTS Guide (deutsch und englisch) der Universität “Willkommen an der BoKu” / Welcome at BoKu“
- ECTS Studienführer in englischer Sprache
- Learning agreements, Transcripts of Work und Aufenthaltsbestätigungen von je drei outgoing und je drei incoming Studierenden
- Diploma Supplement und Transcript of Work einer Absolventin

### **In der Vorbesprechung wurden die folgenden Themen angesprochen:**

- „Studien für die Zukunft“
- „Dreisäulenmodell“
- Modularisierung der Studienpläne
- ECTS Zuteilung

Die VertreterInnen der Universität erklärten, dass durch das Dreisäulenmodell

- die Wahlmöglichkeit besonders der Bachelor Studierenden stark eingeschränkt ist. (Es müssen je 25% der Fächer aus den drei Säulen naturwissenschaftlich – technisch – sozio-ökonomisch gewählt werden.)

Studierende den Eindruck gewinnen, dass zu wenig im berufsvorbildenden Bereich angeboten wird und

- manche Fächer nicht eindeutig einem der drei Bereiche des Säulenmodells zuzuordnen sind

In einer Arbeitsgruppe wird momentan an einer Reform der BoKu Studien gearbeitet, weil man u.a. festgestellt hat, dass manche der Bachelor Studien überfrachtet und laut Aussage der Studierenden „nicht mehr studierbar“ sind.

Die Bologna Experten stellten fest, dass die Universität für Bodenkultur international gut unterwegs ist. Seit dem letzten Besuch der Bologna Experten ist an der Universität für Bodenkultur im internationalen Bereich viel geschehen:

- Das in Deutsch und Englisch vorliegende ECTS Informationspaket enthält alle benötigten Informationen und ist übersichtlich gestaltet.
- Der Zugang auf der Homepage der Universität für incoming Studierende und Lehrende ist benutzerfreundlich. Allerdings wird das Verwaltungssystem demnächst umgestellt.
- Die Darstellung der Studienpläne auf der Homepage ist übersichtlich.
- Das Diploma Supplement entspricht den von der Europäischen Kommission und dem Europarat vorgegebenen Kriterien.
- Learning Agreements und Transcripts of Work entsprechen ebenfalls den Vorgaben.
- Ein Kritikpunkt ist die Zuordnung der ECTS Credits, der in manchen (nicht in allen!) Bereichen nach dem Ausmaß des Lehrens und nicht auf Grund der Workload der Studierenden erfolgte.
- In der Vorbesprechung wurde darauf hingewiesen, dass die Umstellung der Studien auf Bachelor und Master und die Beschreibung der Veranstaltungen unter großem Druck erfolgt ist und demnächst überarbeitet wird.
- Die Modularisierung der Studien ist nicht umgesetzt. Es gibt daher auch keine Modulbeschreibungen.
- Die Learning Outcomes sind nicht ausgewiesen.

Bei der Diskussion mit der Universitätsleitung, VertreterInnen des Kollegiums und der Studierenden wurden die folgenden Bereiche angesprochen:

- **Die Bachelor Studien** sind zum Teil überladen, 75% der Studien sind verpflichtend dem Säulenmodell zugeordnet und daher vorgegeben und nur 25% können flexibel gestaltet werden. Studierende klagen über Überbelastung und „nicht-mehr-Studierbarkeit“. Rektorat und ProfessorInnen streben daher einen 4-jährigen Bachelor an. Laut Aussage der Rektorin und Meinung des ProfessorInnenkollegiums ist es nicht möglich, die Bachelorstudien inhaltlich zu straffen.

Die Universität für Bodenkultur steht im Konkurrenzkampf mit Höheren Technischen Lehranstalten und mit Fachhochschulen. Es stellt sich die Frage, was ein an der BoKu absolviertes Bachelor Studium im Vergleich zu den Abschlüssen an den oben genannten Institutionen an Mehrwert hat. Um sich klar abzugrenzen ist laut Meinung der Rektorin unbedingt eine Verlängerung der Studiendauer auf vier Jahre erforderlich. Wenn die Novelle zum Universitätsgesetz dies zulässt, wird man sich darum bemühen.

Setzt man darauf einen Masterabschluss, beträgt die Studiendauer insgesamt 10 Semester.

Die Bologna Experten stellen fest, dass die Tendenz in Europa generell in Richtung einer Verkürzung und nicht einer Verlängerung der Studiendauer geht. Auch in den USA wird vielfach der dreijährige „Bologna Bachelor“ anerkannt, und AbsolventInnen können gleich in Master Programme einsteigen.

Dem wird entgegen gehalten, dass man eben von einem Universitätsstudium Bildung und nicht nur Ausbildung erwartet, und dies seine Zeit braucht.

- **Die Modularisierung** der Studien ist bisher noch nicht erfolgt.

Die Bologna Experten weisen darauf hin, dass eine Modularisierung eine generelle Umgestaltung der Studienpläne erfordert. Es bringt nichts, wenn man bestimmte Veranstaltungen zu „Pseudomodulen“ zusammenfasst. Dies wäre unbedingt zu bedenken, wenn die Arbeitsgruppe „Boku Studien für die Zukunft“ entwickelt.

Die Empfehlungen lauten:

- Die Module möglichst gleich groß zu gestalten. International bewährt sich eine Modulgröße von 5 – 6 ECTS Credits
  - In einem Semester sollen 30 ECTS Credits veranschlagt werden, wie dies bisher schon vorgesehen ist.
  - Module sollten so konzipiert werden, dass sie auf jeden Fall innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden können (Mobilität!).
  - In den Modulen sind die Learning Outcomes anzugeben. Diese müssen überprüfbar sein.
  - Module sollten mit Modulprüfungen abgeschlossen werden
  - Credits sollten nur für vollständig abgeschlossene Module vergeben werden
  - Die Workload der Studierenden von 25 „Normstunden (= 60 Minuten Stunden) muss zunächst geschätzt werden. In der Folge sind laufende Evaluierungen vorzunehmen.
- **Die ECTS-Grading Scale** scheint im Diploma Supplement auf und wird in den vorgelegten Diploma Supplements mit der österreichischen Notenskala auf folgende Weise abgestimmt:
    - A = Sehr gut
    - B = gut
    - C = befriedigend
    - D/E = genügend
    - FX/F = nicht genügend

Die Bologna Experten erklärten, dass die beiden Systeme nicht vergleichbar sind, weil das österr. Notensystem auf einer gesetzlich vorgegebenen

Leistungsbeurteilung basiert. Bei der ECTS-Grading Scale handelt es sich um ein Ranking der Studierenden.

Um die ECTS-Grading Scale anwenden zu können, muss man über mehrere Jahre Statistiken führen. Die Anwendung sollte erst nach Vorliegen der entsprechenden statistischen Daten erfolgen. Wenn dies derzeit nicht möglich ist, sollte man die ECTS-Grading Scale aussetzen, wie aus einer entsprechenden Empfehlung der Bologna Follow-up Gruppe ersichtlich ist. Auf die Unzulässigkeit der Abstimmung österreichischer Noten mit der Grading Scale wurde bei den beiden vorhergegangenen Besuchen bereits mehrfach hingewiesen.

- **ECTS Label und Diploma Supplement Label**

Nach einem Jahr des Aussetzens werden die beiden Label wieder eingeführt. Institutionen, die sich darum bemühen werden in einer Liste veröffentlicht. Die Bologna Experten raten der Universität für Bodenkultur zumindest den Diploma Supplement Label anzustreben.

Bevor man an den Erwerb des ECTS Labels heran geht, muss man die Zuteilung der ECTS Credits konform und gemäß den internationalen Kriterien gestalten.

### **Zusammenfassung der Empfehlungen der Bologna Experten:**

Die Universität für Bodenkultur steht vor einer Studienreform. Im Zuge dieser Reform

- Sollten die Studien modularisiert werden
- Es sollte der Paradigmenwechsel vom Lehren zum Lernen erfolgen
- In den Studienplänen sollten klare Angaben zu den erwarteten Learning Outcomes enthalten sein
- Learning Outcomes sollten wiedergeben, was Studierende am Ende eines Lernprozesses wissen, verstehen und können, d.h. über welche Wissens- und Handlungskompetenz sie verfügen.
- Die Zuteilung der ECTS Credits zu den Modulen sollte die Arbeitsbelastung der Studierenden und nicht die der Lehrenden widerspiegeln. Bei der Festlegung der Workload muss mit den Studierenden ein permanenter Diskurs geführt werden, weil die Arbeitsbelastung immer wieder überprüft und reguliert werden sollte, um Fehleinschätzungen zu vermeiden. Die Bologna Experten wiesen darauf hin, dass sich gezeigt hat, dass Studierende im Allgemeinen auf derartige Vorhaben vernünftig reagieren und realistische Angaben machen.
- Statistische Daten für die eventuelle Einführung der ECTS-Grading Scale wären zu erheben, oder aber die ECTS-Grading Scale wäre auszusetzen. Sie ist nicht unbedingt zur Erfüllung der Bologna Kriterien erforderlich.

Wien, im Mai 2008

Dr. Maria Felberbauer  
Fadi Sinno